

Grußwort des Präses
zum Tag der Notfallseelsorge 2021



© ekir.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu den Schlüsselerzählungen des Evangeliums gehört für mich die Geschichte vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 30-37): Ein Mensch hilft einem anderen in akuter Not. Ohne Frage nach Herkunft, Religion, Zuständigkeit. Einfach, indem er da ist. Sich Zeit nimmt und vom Leid des anderen berühren lässt. So wird er ihm zum Nächsten.

„So geh hin und tu desgleichen.“ Notfall-Seelsorge ist für mich eine exemplarische Form, in der wir diesem Gebot Jesu folgen: „Für die oder den anderen da sein in akuter Not“. Ich selbst habe als junger Gemeindepfarrer erleben dürfen, wie wichtig dies ist: dazu sein, wenn alle anderen Stricke reißen.

Die Kirche als *caring community*, eine Gemeinschaft, die sich um andere sorgt, die bei Menschen ist. So verstehen wir uns selbst. Das ist unser Auftrag. Kaum eine Einrichtung der Kirche verkörpert diese Haltung des Evangeliums so unmittelbar erfahrbar nach außen wie die Notfallseelsorge. Was immer auch geschieht, wir sind für einander und andere da.

Die Notfallseelsorge ist zu einem guten Teil Ehrenamtsseelsorge und wird es in der Zukunft noch stärker sein. Darin steckt ein großes Potential. Menschen bringen hier ihre besonderen Gaben und Charismen ein. Die Kirche vertraut Menschen in der Notfallseelsorge ein wichtiges und herausforderndes Amt an. Sie traut ihnen viel zu. Gleichzeitig stärkt und qualifiziert sie die Engagierten aber auch, damit sie dies tun können. Die Entwicklung hin zur ehrenamtlichen Seelsorge darf nicht eine Reaktion auf finanzielle Lücken sein. Sie muss verantwortet werden und bewusst gestaltet werden.

Die Notfallseelsorge lebt von den Grundsätzen der Kooperationsbereitschaft, Kollegialität, Ökumenizität und Professionalität. Hier können andere Bereiche kirchlicher Arbeit von der Notfallseelsorge lernen.

Sie nehmen sich am heutigen Tag der Notfallseelsorge eines Themas an, das in den Jahren 2020 und 2021 besonders akut geworden ist: häusliche Gewalt. Häusliche Gewalt findet zu einem guten Teil hinter verschlossenen Türen statt. Der Lockdown und Schulschließungen haben häusliche Gewalt noch stärker in die Dunkelräume des Privaten gedrängt. Was kann die Notfallseelsorge tun, um hierfür sensibel und handlungssicher zu werden? Zu dieser Frage wünsche ich Ihnen wichtige Erkenntnisse und einen anregenden, guten Erfahrungsaustausch.

Nur in wenigen anderen Berufen und Ehrenämtern erfährt man zeitlich wie persönlich so nah, in welche extreme Not Menschen geraten können. Mit Ihrem Einsatz, gleich ob beruflich oder ehrenamtlich, machen Sie das Evangelium für Menschen in solchen Extremsituationen erfahrbar. Im Namen der Kirchenleitung wie ganz persönlich danke ich Ihnen für Ihren unschätzbaren wichtigen Dienst an den Menschen. Gott segne Sie und die Menschen, für die Sie da sind.

Ich wünsche Ihnen einen anregenden und erkenntnisreichen Tag.

Bleiben Sie behütet und gesegnet, trotzig und getrost.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Thorsten Latzel', written in a cursive style.

Dr. Thorsten Latzel

(Präses)